

Infrastrukturen der Autonomie

Ein kooperativer Workshop von Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG) und Brandenburgisches Zentrum für Medienwissenschaften (ZeM)

29. & 30. September 2021, Berlin

Autonomie – im Kontext technischer Innovationen ist dieser Begriff zu einer ubiquitär genutzten und daher auch sehr unspezifischen Zuschreibung geworden. Einerseits werden damit häufig sich selbst bewegende oder steuernde Maschinen wie Drohnen, Fahrzeuge oder Roboter assoziiert oder auch vielfältige Automatisierungsprozesse gebündelt. »Autonom« wird in dieser breiten Lesart zum Synonym für (künstliche) Intelligenz, (maschinelles) Lernen, Selbstbestimmtheit oder Anpassungsfähigkeit. Andererseits ist (mindestens) auch noch eine zweite Lesart des Begriffs möglich: Ein relationales Verständnis von Autonomie bezeichnet individuelle und kollektive Prozesse, die in Infrastrukturen eingebettet und durch diese bedingt sind. Erst im Verhältnis zu Medien, Regeln, Normen, Gesetzen, Architekturen, Materialitäten oder Maschinen erhält diese Autonomie überhaupt eine Bedeutung.

In unserem Workshop **Infrastrukturen der Autonomie** werden wir daher die unterschiedlichen Deutungsrichtungen des Autonomiebegriffs untersuchen und unter anderem nach Antworten auf die Frage suchen, in welchem Verhältnis die infrastrukturell gestützte und relational konstituierte Autonomisierung von Individuen und Kollektiven zum »Autonom-Werden« von Maschinen und KI-gestützten Systemen steht. Hierbei folgen wir vor allem der These, dass ein bisher kaum bedachter Widerspruch zwischen menschlicher Autonomisierung und nicht-menschlicher (technischer) Automatisierung besteht.

AGENDA

Hinweis zu den Impulsvorträgen: Jeweils 10 Minuten Vortrag und anschließende 20-minütige Diskussion

Tag 1 – Mittwoch, 29. September 2021

14:15 **Begrüßung und kurze Einleitung**

Thomas Christian Bächle und Bernd Bösel

14:30 **Autonomie in demokratiethoretischer Perspektive**

Jeanette Hofmann, Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft

15:00 **Autonomisierung in Haltungen zu Automatismen**

Tobias Matzner und Birte de Gruisbourne, Universität Paderborn

15:30 Pause

15:45 **Programmatische Dynamik – Automatisierung und Autonomie**

Jan Distelmeyer, Brandenburgisches Zentrum für Medienwissenschaften

16:15 **Autonomie und KI-Design**

Theresa Züger und Judith Faßbender, Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft

16:45 Pause

17:00 **›Killer-Robot‹ oder ›Loyal Wingman‹? Imaginaries von Autonomen Waffensystemen (AWS)**

Christoph Ernst, Universität Bonn

17:30 **Ergebnissicherung, Abschlussdiskussion**

18:30 Ende

19:00 **Abendessen: Savory Chay**

Kronenstraße 70, 10117 Berlin

Tag 2 – Donnerstag, 30. September 2021

09:00 **Non+humane Agency. Anmerkungen zu einer nichtbewussten Zone**

Marie-Luise Angerer, Brandenburgisches Zentrum für Medienwissenschaften

09:30 **How to do things with robots in Japan**

Thomas Christian Bächle, Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft

10:00 Pause

10:15 **Infrastrukturen der De-Automatisierung**

Bernd Bösel, Brandenburgisches Zentrum für Medienwissenschaften

10:45 **›Superhuman AI‹ – Tabula rasa Konzepte maschinellen Lernens, ›non-explainable‹ AI, sich selbst trainierende Netzwerke**

Gabriele Gramelsberger, RWTH Aachen

11:15 Pause

11:30 **Ergebnissicherung, Abschlussdiskussion**

13:00 Ende

VERANSTALTUNGsort

Adresse:

Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft

Französische Straße 9, 10117 Berlin

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Nächste U-Bahn Haltestelle: Unter den Linden (U5 und U6)

Anreise ab dem Hauptbahnhof: U5 (Richtung Hönow) bis zur Haltestelle Unter den Linden oder alternativ vom Hauptbahnhof mit der S-Bahn bis zur Friedrichstraße und von dort aus mit der U6 (Richtung Alt-Mariendorf) bis zur Haltestelle Unter den Linden

KURZBIOGRAPHIEN DER TEILNEHMENDEN



Marie-Luise Angerer, Prof. Dr., ist Professorin für Medientheorie/Medienwissenschaft an der Universität Potsdam im Kooperationsstudiengang Europäische Medienwissenschaft (gem. mit der FH Potsdam). Geschäftsführende Direktorin des Brandenburgischen Zentrums für Medienwissenschaften (ZeM) in Potsdam sowie Sprecherin des Forschungskollegs „SENSING: Zum Wissen sensibler Medien“ (gefördert durch die VolkswagenStiftung). Forschungsschwerpunkt zum Begriff eines affektiv-digitalen Nichtbewussten.

Aktuelle Veröffentlichung: Angerer, Marie-Luise (2021). Nichtbewusst. Affektive Kurzschlüsse zwischen Psyche und Maschine. Wien: Turia & Kant (erscheint November 2021).



Thomas Christian Bächle, Dr., leitet das Forschungsprogramm „Digitale Gesellschaft“ am Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG) in Berlin. 2020 JSPS Fellow am Cognitive Science Lab der Waseda Universität in Tokio, 2019/20 Gastprofessor für Medienwissenschaft/Digitale Medien am Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik, Humboldt-Universität zu Berlin. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Themenfelder Mensch-Maschine-Interaktion, Robotik und Interfaces.

Aktuelle Veröffentlichung: Bächle, Thomas Christian (2019). Die Maschine: Freund oder Feind? Mensch und Technologie im digitalen Zeitalter. Wiesbaden: Springer VS.



Bernd Bösel, PD Dr., ist derzeit Koordinator des Forschungskollegs „SENSING: Zum Wissen sensibler Medien“ am Brandenburgischen Zentrum für Medienwissenschaften (ZeM) sowie Sprecher der AG „Affective Media Technologies“ der Gesellschaft für Medienwissenschaft. Er arbeitet zum Verhältnis von Affekten, Kulturtechniken und digitalen Technologien.

Aktuelle Veröffentlichung: Bösel, Bernd (2021). Der psychotechnologische Komplex. Die Automatisierung mentaler Prozesse als demokratietheoretisches Problem. Zeitschrift für Politikwissenschaft (erscheint 2021).



Jan Distelmeyer, Prof. Dr., lehrt Mediengeschichte und -theorie im Kooperationsstudiengang Europäische Medienwissenschaft der Fachhochschule Potsdam und Universität Potsdam. Er ist Gründungsmitglied des Brandenburgischen Zentrums für Medienwissenschaften (ZeM) und der „AG Interfaces“ der Gesellschaft für Medienwissenschaft sowie Teil des Forschungskollegs „SENSING: Zum Wissen sensibler Medien“ am ZeM und arbeitet derzeit u.a. zu Prozessen des Interface-Komplexes und zu Videokonferenzen als programmatische Verhältnisse.

Aktuelle Veröffentlichung: Distelmeyer, Jan (2021). Kritik der Digitalität. Wiesbaden: Springer VS (engl. Übers. erscheint 2022 bei Palgrave Macmillan).



Christoph Ernst, PD Dr., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Medienwissenschaft der Universität Bonn. Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Diagrammatik & Medienästhetik der Informationsvisualisierung; Theorien des impliziten Wissens & digitale Medien, insb. Interfacetheorie; Medientheorie & Medienphilosophie, insb. Medien und Imagination.

Aktuelle Veröffentlichung: Ernst, Christoph (2021). Diagramme zwischen Metapher und Explikation – Studien zur Medien- und Filmästhetik der Diagrammatik. Bielefeld: transcript.



Judith Faßbender, M.A., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im AI & Society Lab des Alexander von Humboldt Instituts für Internet und Gesellschaft. Im durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsprojekt „Public Interest AI“ befasst sie sich mit gemeinwohlorientierter KI aus einer Designperspektive. Nach ihrem Designstudium studierte Judith Faßbender Kultur- und Kommunikationswissenschaften im Kernfach und Ökonomie im Nebenfach. Während ihres Masterstudiums spezialisierte sie sich im Bereich KI-Ethik. Im Rahmen ihrer Dissertation am Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft entwickelt sie einen Pattern Language Ansatz für die Entwicklung von KI-Systemen, die dem Gemeinwohl verschrieben sind. Hierbei liegt ihr Augenmerk auf der Integration von demokratischen Prozessen wie deliberativen Design und der Ermöglichung einer öffentlichen Validierung von KI-Systemen.



Gabriele Gramelsberger, Prof. Dr., hat den Lehrstuhl für Wissenschaftstheorie und Technikphilosophie an der RWTH Aachen inne. Ihr Forschungsthema ist die Transformation der Wissenschaft durch die Digitalisierung, insbesondere durch die Einführung neuer Forschungsmethoden wie der Computersimulation und des maschinellen Lernens. 2018 gründete sie mit Unterstützung des Stifterverbandes das Computational Science Studies Lab an der RWTH Aachen. Seit 2021 leitet Sie mit Stefan Böschen das Käte Hamburger Kolleg *Kulturen des Forschens*. Sie ist Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaft und der Künste.

Aktuelle Veröffentlichung: Gramelsberger, Gabriele (2020). Operative Epistemologie. (Re-)Organisation von Anschauung und Erfahrung durch die Formkraft der Mathematik. Hamburg: Meiner.



Birte de Gruisbourne, M.A., hat Philosophie in Berlin studiert und ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Medien, Algorithmen und Gesellschaft des Instituts für Medienwissenschaften der Universität Paderborn. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt zum einen auf epistemologischen und wissenschaftstheoretischen Fragen, zum anderen zwischen Affekttheorie und Ethik in Hinblick auf soziale und mediale Praktiken. Sie promoviert zum Begriff der Neigung als affektiver Tugend und ist zudem im Projekt Data Literacy Skills @OWL an der Entwicklung von Konzepten zur Förderung von Datenkompetenzen unter Studierenden beteiligt.



Die Politikwissenschaftlerin **Jeanette Hofmann, Prof. Dr.**, leitet am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung die Forschungsgruppe Politik der Digitalisierung. Sie ist Gründungsdirektorin des Alexander von Humboldt Instituts für Internet und Gesellschaft und Professorin für Internetpolitik an der Freien Universität Berlin. Zudem leitet sie als Principal Investigator zwei Forschungsgruppen am Weizenbaum Institut für die vernetzte Gesellschaft zu den Themen 'Digitalisierung und Demokratie' und 'Quantifizierung und gesellschaftliche Regulierung'. Sie forscht derzeit über die Geschichte der deutschen Netzpolitik, über Plattformregulierung und digitale Demokratie.

Aktuelle Veröffentlichung: Rieger, Bernhard & Jeanette Hofmann (2020). Towards Platform Observability. Internet Policy Review 9 (4).



Tobias Matzner, Prof. Dr., ist Professor für „Medien, Algorithmen und Gesellschaft“ an der Universität Paderborn. Seine Forschung bewegt sich an den Schnittpunkten von Kultur, Politik und (digitalen) Technologien. Insbesondere interessiert ihn der Zusammenhang von Grundbegriffen politischer Theorie wie Autonomie, Privatheit oder Subjektivität und digitalen Kulturen. Tobias Matzner hat Philosophie und Informatik in Karlsruhe, Rom und Berlin studiert und in Karlsruhe in Philosophie promoviert. Er war am Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften in Tübingen und der New School for Social Research in New York tätig.

Aktuelle Veröffentlichung: Matzner, Tobias (2019). Plural, situated subjects in the critique of artificial intelligence. In Andreas Sudmann (Hrsg.), The democratization of artificial intelligence. Net politics in the era of learning algorithms. Bielefeld: transcript, S. 109-121.



Theresa Züger, Dr., ist Leiterin der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Nachwuchsforscher*innengruppe “Public Interest AI” am Alexander von Humboldt Institute für Internet und Gesellschaft. Die Gruppe beschäftigt sich mit der Frage, wie KI dem Gemeinwohl dienen kann und welche technischen wie gesellschaftlichen Kriterien dafür erfüllt sein müssen. Sie ist ebenfalls Co-Leiterin des AI & Society Labs. In ihrer Forschung beschäftigt sich Theresa mit politischen Dimensionen digitaler Technologien und Kulturen, wobei sie dabei besonders demokratietheoretische Fragestellungen interessieren.

Aktuelle Veröffentlichung: Züger, Theresa & Hadi Ashghari (forthcoming). AI for the public. How public interest theory shifts the discourse on AI. AI & Society, Springer.